

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Althchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Gölsa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

**Abonnementpreis:** vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.) — Ausgabe jeden Wochentag nachmittags. Die Verlags-Expedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und obigen Vororten nehmen auch Monats-Abonnements à 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.) entgegen.

**Insertionspreis:** die schmale (6spaltige) Corputzeile oder deren Raum 10 Pf. — Die 5spaltige (auf Textbreite) unter Eingelant 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aannahme für die nächste Nummer bis Mittag.

Verlags-Expedition: **Alexander Wiede**, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

## F. W. Fritsch,

Chemnitz, Brauhausstr. 8.  
 Electr. Lichtanlagen, Telegraphen-  
 und Telephonleitungen.  
 Sprachrohre, Blitzableiter.

**Niederlage der  
 Chocoladen-, Zuckerwaren- und  
 Waffel-Fabrik von  
 Hartwig & Vogel, Dresden.**

Prämiiert: Wien 1873.  
 Prämiiert: Dresden 1876.

**E. Frohne, Chemnitz, Markt 9.**

Vanillen-Chocoladen,  
 Gewürz-Chocoladen,  
 Cacao's, Dessert- und  
 Phantasie-Chocoladen, Attrappen.  
 Reichs Auswahl in Kuchencorsets und Cartonnagen, Knallweckern.

## J. G. Leistner,

innere Johannisstr. 13.  
 Fabrik von Küchengeräthen, Küchenmöbeln, Eisschränken etc.  
 Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen

für Hôtels, Restaurants, Conditoreien und Privathaushaltungen  
 in jeder beliebigen Zusammenstellung.

**Complette Musterküche in der I. Etage.**  
**Alle Küchenmöbel fertig und nach Maass.**  
 Grösste Auswahl  
 von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

### Bekanntmachung.

In Bezug auf die bevorstehende Landtagswahl machen wir darauf aufmerksam, dass nach den Bestimmungen in § 28 des Gesetzes vom 8. December 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, nur diejenigen Stimmgätter, auf welchen die Person des zu Wählenden so bezeichnet ist, dass über ihn kein Zweifel übrig bleibt, Gültigkeit haben, dass Stimmgätter, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, sowie die Stimmgätter, welche die Namen mehrerer Personen oder einer nicht wählbaren Person enthalten, ungtällig sind.

Nach § 3 desselben Gesetzes kann das Stimmrecht nur in Person ausgeübt werden.

Chemnitz, den 8. September 1883.  
**Der Rath der Stadt Chemnitz.**  
 André, Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Zimmermänner geprüfte Stipendium für einen Schüler einer sächsischen Baugewerkschule, an welches zuvörderst solche Baugewerkschüler, welche Nachkommen derjenigen Baugewerke sind, die am 27. Januar 1870 der Chemnitzer Zimmermännerei angehört haben, sozahn oder in Chemnitz und schließlich überhaupt im Königreich Sachsen geborene Baugewerkschüler Anspruch haben, anderweit auf 1 Jahr zu verleihen.

Gefuche nebst den erforderlichen Zeugnissen sind bis zum **1. October dieses Jahres** ander einzureichen.

Chemnitz, den 5. September 1883.  
**Der Rath der Stadt Chemnitz.**  
 André, Oberbürgermeister. Frhl.

### Bekanntmachung.

Nachdem hier glaubhaft angezeigt worden, dass das vom unterzeichneten Polizeiamt am 4. October 1880 der ledigen **Clara**

**Emma Wenzel** von hier ausgestellte Gefindegewerbepass verloren gegangen ist, hat dieselbe heute ein neues derselben ausgestellt erhalten, was zur Vermeidung von Mißbrauch mit dem verloren gegangenen Legitimationspapier hiermit öffentlich bekannt gemacht wird  
 Chemnitz, den 5. September 1883.

**Das Polizeiamt.**  
 Siebrat. Bedcr.

Der Tischler **Franz Eberhard Aurich** aus **Altendorf**, gegen welchen in einer hier anhängigen Strafsache die Hauptverhandlung stattfinden soll, wird hiermit veranlagt, seinen derzeitigen, nicht zu ermitteln gewesenen Aufenthalt ebendort hier anzuzeigen. Es wird ersucht, den p. Aurich im Betretungsfall hierher zu weisen und über seinen Aufenthalt hierher Nachricht zu geben.  
**Königl. Amtsgericht Chemnitz,** am 5. Septbr. 1883.  
 Bedcr.

### Tageschronik.

8. September.

- 1190. Der deutsche Ritterorden gegründet.
- 1854. Gota Klirig gest.
- 1474. Ariotti geb.
- 1701. Die Rechtswissenschaften gegründet.
- 1764. Wenzl geb.
- 1811. Kalas gest.
- 1856. Der Wolakow erfindet.

### Aus Dr. L. Oberzier's Wetterprognose.

Nachdruck verboten.

8. September. Sonnabend. Mittl. morgens regnerisch zumal nach Süden und Westen zu, nachmittags aufgehellt. Nach Osten zu ist es trockener und kühler, tagüber wärmer, mit ausfalligen Sprüngen der Temperatur. In den Regengebieten allgemein verhältnismäßig kühl.

9. September. Sonntag. Jähmecht kühl, frühmorgens regnerisch, tagsüber veränderlich, mit Aufstellungsperioden kurze Zeit morgens, und kurze Zeit nachmittags. In den westlichen und südwestlichen Gebieten sind noch immer bei besonders spätigender Temperatur ergeblige Niederschläge zu erwarten. Zur Befestigung der Niederschlagsgrenze reicht das Beobachtungsmaterial nicht aus.

10. September. Montag. Fortgesetzt frühmorgens kühl, bedeckt und wohl auch regnerisch, dann etwas aufgehellt, lichter bedeckt, auf Mittag zu bewölkt bis regnerisch, zumal in den südlichen Gebieten, nachmittags auf kurze Zeit aufgehellt, abends wohl bedeckt, dabei zeitweise windig.

Die Prognose von Bewölkung und Niederschlag gründet sich auf die Annahme, dass die kalten Winde aus nördlichen Strichen Wolkens ausheulen und dadurch die Bewölkung hindern. Es ist möglich, dass bei abends zeitweise kalten Nordwinden die Bewölkung theils herabgeführt, theils aufgeloben wird und dann der Charakter einzelner Tage ins Gewissen verkehrt wird. Die Niederschläge fallen dann mehr westlich. Morgen herrschen dabei mehr Winde aus südlichen Strichen.

### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Fest, 6. September. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die königlichen Ernennungen an den Vizepräsidenten, Grafen Besenfelder, und den General der Cavallerie, Freih. von Ramberg, mittelst deren der erste seines Amtes entlassen, der letztere zum königlichen Kommissar ernannt wird und zwar zum Zweck der Durchführung der durch die Ereignisse notwendig gewordenen Maßregeln, sowie zur provisorischen Leitung der Landesverwaltung bis zur Zeit, wo das Amt des Vizepräsidenten wieder besetzt werden kann.

Paris, 6. September. Der König von Spanien ist heute Morgens hier angekommen und wurde auf dem Bahnhof von dem spanischen Botschafter, Herzog von Fernan Runes, und dem Personal der spanischen Botschaft empfangen. General Pittio begrüßte den König im Namen des Präsidenten der Republik; die hiesige spanische Colonie hatte eine Deputation entsandt. Der König, der sehr wohl aussehend, wechselte einige Worte mit dem Herzog von Fernan Runes und fuhr dann nach dem Gesandtschaftshotel, wo er seine Wohnung nimmt.

Constantinopel, 6. September. Da in Beyruth seit dem 7. August kein Cholerafall mehr vorgekommen ist, so beschloss der Sanitätsrath, Beyruth und die syrische Küste dem freien Schiffsverkehr wieder zu eröffnen.

Weitere Depeschen s. 3. Seite.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Der Gesamtvorsitz des Reichstages wird der Einladung zur Enthüllung des Denkmals am Niederwald Folge leisten und am 27. d. in Frankfurt a. M. zusammenkommen. Der Baiarische Landtag ist für den 28. Septbr. einberufen. In München ist ein Congress für Völkerverständnis zusammengetreten. Die Verhandlungen desselben erfolgen unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Der Prinz Napoleon soll vollständig jeden Gedanken daran, ein Manifest zu erlassen, aufgegeben haben.

Wir hatten bereits Gelegenheit, die Thatsache zu erwähnen, daß die monarchischen Parteien durch den Tod des Grafen Chambord um alle Ruhe im Handeln und Denken gekommen sind. Sie wissen nur zu gut, daß mit dem legitimen Präsidenten mehr oder minder alle Aussichten auf eine Aenderung der Regierungsform in Frankreich dahin sind, kein Wunder also, wenn sie sich gerne selbst über ihre Lage hinwegtäuschen wollen. Leider haben sie mit so manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, auf die sie gar nicht gefaßt waren und die ihnen daher doppelt unangenehm sein müssen. Die Einigung der Royalisten vollzog sich im ersten Moment ziemlich rasch und anscheinend gut; mit Ausnahme des Jesuitenblattes Unverser proclamirte die gesammte legitime Presse den Grafen von Paris als Erben und Nachfolger Heinrichs V. Die Haltung der Wittve des Letzteren dem Ueber des Hauses Orleans gegenüber illustrirt zur Genüge die Versöhnlichkeit, die man im Hause des Grafen Chambord dem Hause der jüngeren Linie entgegenbringt. Wir sind weit davon entfernt, der „Königlichen Wittve“ nur politische Gründe für ihren Entschluß bezüglich des Verzichtes auf den Thron unterzuschreiben. Bekanntlich hatte die Gräfin Chambord von jeder eine tiefe Abneigung gegen die Comodie, die man ihren Gemahl spielen ließ, und sie erfüllte gewiß nur einen festen Wunsch desselben, wenn sie die Prinzen von Orleans von der eigentlichen Begräbnisfeier fern zu halten suchte. Trotz aller officiellen Beschwönungsversuche dauerte der Haß gegen die treulos Orleans im Schloß von Frohsdorf fort und kam am Tode Heinrichs V. mit aller Heftigkeit zum Ausbruch.

Die natürliche Folge davon war, daß einige bedeutende Stützen der royalistischen Partei, die für die Zukunft derselben fürchteten, offen im königlichen Palais selbst dem Grafen von Paris huldigten. Sie fühlten, daß ein Gewitter im Anzuge sei und suchten deshalb Schutz unter den Fittigen des neuen Präsidenten. Darum halten sie auch denselben für viel ausgiebiger und sicherer, als er es thatsächlich sein kann. Ein deutliches Beispiel dafür liefern die Kommentare, die man in diesen Kreisen dem Besuche des Kaisers Franz Josef bei dem Grafen von Paris zu geben sich bemüht. Es ist geradezu erstaunlich, welche Konsequenzen daraus gezogen werden, daß der Kaiser von Oesterreich einen neuen Beweis seiner bekannten Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit dadurch gab, daß er den fremden Prinzen aufsuchte, welche noch derselbe dem Souverän eine Visite abgestattet hatte. Das Paps findet, Kaiser Franz Josef wollte dem Präsidenten zu erkennen geben, daß er nöthigenfalls auf seine künftige Unterstützung rechnen könnte. Nun, das muß man dem bonapartistischen Organ schon verzeihen, zumal dasselbe jetzt um das Schicksal der Imperialisten mit Recht besorgt ist. Der orleanistische Soleil wieder weiß wohl, daß eine Allianz des monarchischen Frankreichs mit Oesterreich-Ungarn noch in weiter Ferne liege, aber immerhin noch im Bereiche der Möglichkeit.

Wenn man sieht, daß solche Hingehinnusche hilflosester Politik allen Eintes von republikanischen Organen bekämpft werden, so muß man sich thatsächlich fragen, wie es möglich sei, daß man auch nur einen Augenblick lang die Idee einer Allianz zwischen einem monarchischen Frankreich und Oesterreich für durchführbar halten konnte. Wenn man auch hier zu Lande die Ereignisse der Weltausstellung nur so nebenher in Betracht zieht, so ist es ein Anderes an der Donau. Dort weiß man nur zu genau, daß Frankreich durch Jahrhunderte hindurch Oesterreich feindsächlich gegenüberstand und daß es bis in die jüngste Zeit stets eifersüchtig der Entfaltung der Macht des österreichischen Kaiserstaates im Norden Italiens und im Orient folgte. Ein Bündniß dieser zwei Reiche ist wohl möglich, aber nur im Zueingange eines monarchistischen Journalisten, der das Heil Frankreichs in Dingen sucht, die mit dem gesunden Menschenverstand unvereinbar sind.

**Schweiz.** Die wegen der schweizerischen Nationalbahn in

Der Kaiser und der Deutsche Kronprinz treffen am 13. Septbr. zu den Mandern in Merseburg ein.

Der rumänische Ministerpräsident Bratiano hat sich von Wien aus direct nach Gastein zu Fürst Bismarck begeben.

Wie der „Standard“, so haben auch andere englische Zeitungen ersten Ranges am Sebantige Betrachtungen über Deutschlands Nachstellung in Europa angestellt. So sagt Pall Mall Gazette, es werde außerhalb des engen Kreises französischer Politiker deren Wenige geben, die nicht sagen, daß Deutschland ewigen Bestand haben möge. Es sei durch Berührung, Temperament, Lage und Interessen allein geeignet, die Führerschaft Europa's auszuüben. Deutschland sei die große mächtige Kraft in der internationalen Politik geworden.

Werden die Herren Franzosen sich dies endlich merken, oder werden sie Herrn Dr. Sigl glauben, der da schreibt: „Sanct Eoban“ wurde zuerst in München sehr gleichgültig und respectlos gelächelt; nur sehr wenig Reichthümer wendeten von den Dächern herab, die dann nachmittags für ihre sehr überflüssige Bedeckung gewaschen wurden. An der Götter der Kreuz- und Josephspitalsstraße fiel ein Reichthümer mit Stange unter eine Partie alter Weiber, ohne jedoch eines zu beschädigen. Die Weiblein betruyeten sich andächtigt und legten sich den Fuß am Satansfuß so aus, daß es ein Vorzeichen sei, daß das glorreiche und herrliche deutsche Reich nicht Zuehör und orientalischer Paganie wohl nicht mehr lange oben sein und bald zu Fall kommen werde.“

**Oesterreich.** Die Amnestie, welche Kaiser Franz Josef anlässlich der glücklichen Entbindung seiner Schwiegertochter von einer Tochter eintreten lassen will, erstreckt sich anßer auf Personen, welche wegen eines Verbrechen oder Vergehens politischer Natur, wegen Majestätsbeledigung oder wegen Beledigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses verurtheilt worden waren, auf solche Berufsleute, die zum ersten Male bestraft, sich entweder bloß aus Fahrlässigkeit oder in Folge drückender Nothlage oder einer angeblichen Aufwallung der Leidenschaft gegen die Strafsache vergangen und in den beiden letzteren Fällen einen ansehnlichen Theil der Strafe bereits abgehüht hatten. Der Justizminister Freiherr v. Prajak wird aufgefördert, geeignete Vor schläge zu machen.

In Bosnien wird binnen Kurzem die zweite Aushebung durchgeführt, und es werden alsdann vier weitere bosnische Compagnien aufgestellt werden. Neuerdings ist die Fortnehmung der bosnischen Gebirgsmiliz angeordnet worden. Die Auswanderung der bosnischen Bosnien dauert noch fort und hat sich erst im vorigen Monate ein Transport Auswanderer, ungefähr 800 Personen, auf Fahrzeugen von Gendarmen geleitet, nach dem Süden begeben.

**Frankreich.** Der Beschluß des Ministerraths, afrikanische Truppen und einen Theil der Fremdenlegion als Verstärkung nach Tongking zu entsenden, bezeugt die Wichtigkeit der eingeordneten ungenügigen Depeschen, da die Regierung ohne Einwilligung des Parlaments handeln zu müssen glaubt. Aus der Unterredung eines Mitarbeiters des Temps mit dem chinesischen Gesandten ergibt, daß China an der Grenze Truppen concentrirt, da die Kriegspartei in Peking durch den jüngsten Vertrag Frankreichs mit Annam die Oberhand gewonnen habe. Der Gesandten erkläre es für möglich, daß seine Regierung Truppen nach Tongking senden werde, weil es letzteres noch immer als Land seines Vorfallen ansehe. China habe nicht gegen den Vertrag protestirt, da derselbe ihm nicht notwendig dazu beauftragt werden, so könnte die Situation sich nur noch mehr vermeiden.

Der Prinz Napoleon soll vollständig jeden Gedanken daran, ein Manifest zu erlassen, aufgegeben haben.

Wir hatten bereits Gelegenheit, die Thatsache zu erwähnen, daß

die monarchischen Parteien durch den Tod des Grafen Chambord um alle Ruhe im Handeln und Denken gekommen sind. Sie wissen nur zu gut, daß mit dem legitimen Präsidenten mehr oder minder alle Aussichten auf eine Aenderung der Regierungsform in Frankreich dahin sind, kein Wunder also, wenn sie sich gerne selbst über ihre Lage hinwegtäuschen wollen. Leider haben sie mit so manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, auf die sie gar nicht gefaßt waren und die ihnen daher doppelt unangenehm sein müssen. Die Einigung der Royalisten vollzog sich im ersten Moment ziemlich rasch und anscheinend gut; mit Ausnahme des Jesuitenblattes Unverser proclamirte die gesammte legitime Presse den Grafen von Paris als Erben und Nachfolger Heinrichs V. Die Haltung der Wittve des Letzteren dem Ueber des Hauses Orleans gegenüber illustrirt zur Genüge die Versöhnlichkeit, die man im Hause des Grafen Chambord dem Hause der jüngeren Linie entgegenbringt. Wir sind weit davon entfernt, der „Königlichen Wittve“ nur politische Gründe für ihren Entschluß bezüglich des Verzichtes auf den Thron unterzuschreiben. Bekanntlich hatte die Gräfin Chambord von jeder eine tiefe Abneigung gegen die Comodie, die man ihren Gemahl spielen ließ, und sie erfüllte gewiß nur einen festen Wunsch desselben, wenn sie die Prinzen von Orleans von der eigentlichen Begräbnisfeier fern zu halten suchte. Trotz aller officiellen Beschwönungsversuche dauerte der Haß gegen die treulos Orleans im Schloß von Frohsdorf fort und kam am Tode Heinrichs V. mit aller Heftigkeit zum Ausbruch.

Die natürliche Folge davon war, daß einige bedeutende Stützen der royalistischen Partei, die für die Zukunft derselben fürchteten, offen im königlichen Palais selbst dem Grafen von Paris huldigten. Sie fühlten, daß ein Gewitter im Anzuge sei und suchten deshalb Schutz unter den Fittigen des neuen Präsidenten. Darum halten sie auch denselben für viel ausgiebiger und sicherer, als er es thatsächlich sein kann. Ein deutliches Beispiel dafür liefern die Kommentare, die man in diesen Kreisen dem Besuche des Kaisers Franz Josef bei dem Grafen von Paris zu geben sich bemüht. Es ist geradezu erstaunlich, welche Konsequenzen daraus gezogen werden, daß der Kaiser von Oesterreich einen neuen Beweis seiner bekannten Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit dadurch gab, daß er den fremden Prinzen aufsuchte, welche noch derselbe dem Souverän eine Visite abgestattet hatte. Das Paps findet, Kaiser Franz Josef wollte dem Präsidenten zu erkennen geben, daß er nöthigenfalls auf seine künftige Unterstützung rechnen könnte. Nun, das muß man dem bonapartistischen Organ schon verzeihen, zumal dasselbe jetzt um das Schicksal der Imperialisten mit Recht besorgt ist. Der orleanistische Soleil wieder weiß wohl, daß eine Allianz des monarchischen Frankreichs mit Oesterreich-Ungarn noch in weiter Ferne liege, aber immerhin noch im Bereiche der Möglichkeit.

Wenn man sieht, daß solche Hingehinnusche hilflosester Politik allen Eintes von republikanischen Organen bekämpft werden, so muß man sich thatsächlich fragen, wie es möglich sei, daß man auch nur einen Augenblick lang die Idee einer Allianz zwischen einem monarchischen Frankreich und Oesterreich für durchführbar halten konnte. Wenn man auch hier zu Lande die Ereignisse der Weltausstellung nur so nebenher in Betracht zieht, so ist es ein Anderes an der Donau. Dort weiß man nur zu genau, daß Frankreich durch Jahrhunderte hindurch Oesterreich feindsächlich gegenüberstand und daß es bis in die jüngste Zeit stets eifersüchtig der Entfaltung der Macht des österreichischen Kaiserstaates im Norden Italiens und im Orient folgte. Ein Bündniß dieser zwei Reiche ist wohl möglich, aber nur im Zueingange eines monarchistischen Journalisten, der das Heil Frankreichs in Dingen sucht, die mit dem gesunden Menschenverstand unvereinbar sind.

**Schweiz.** Die wegen der schweizerischen Nationalbahn in

Concurs gefasene Stadt Winterthur befindet sich in völliger Aufbruch. Nicht nur zahlreiche Bürger, auch der Magistrat erklärte, kein Hand verabsagen und auch selbst der Gewalt nicht weichen zu wollen. In Folge dessen hat der Verleibungsbeamte einwörtliche seine Thätigkeit eingestellt.

**Italien.** Vom Könige, der von einem glänzenden militärischen Gefolge und von den fremdländischen Militär-Attaches umgeben war, wurde am 4. ds. eine Revue über die beiden Armeekorps abgehalten, welche zur Abhaltung von Manövern in Voghera und dessen Umgegend konzentriert worden sind.

**Bulgarien.** Ein Manifest des Fürsten kündigt an, daß er, um einen dauerhaften Stand der Dinge herzustellen, die Einsetzung einer Kommission beschloß, die unter Mitwirkung der Minister eine neue Verfassung auszuarbeiten und dieselbe dann der Verabschiedung einer im dem Ende berufenden, besonderen Landesversammlung unterbreiten soll.

**Spanien.** Der König, welcher in Begleitung des Ministers des Auswärtigen in Paris eingetroffen ist, reist nach einstädtiger Aufenthalt dortselbst nach München, wo er zwei Tage verweilen wird, dann nach Wien, wo er Militärparaden beivohnt, und von da nach Gombriv, wo er eine Woche bleibt, um den Manövern beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgt über Paris, wo dann ein vierstägiger Aufenthalt beabsichtigt wird. Nach Depeschen aus Madrid hat der König vor seiner Abreise das Decret unterzeichnet, welches die anlässlich der jüngsten Erhebung aufgehobenen konstitutionellen Garantien wieder herstellt.

**Sien.** In den Handelskreisen von Hongkong werden ernste Befürchtungen über die Absichten der chinesischen Regierung hegegt. Chinesische Truppenbewegungen dauern fort, und trotz des Bekanntwerdens des zwischen Frankreich und dem Pseudokönig von Annam abgeschlossenen Vertrages glaubt in Hongkong doch Niemand, und am allerwenigsten die Chinesen, daß dadurch die Situation in irgendwelcher Weise geändert wird. Der König wurde von dem chinesischen Kaiser noch nicht inoffiziell, und wäre dies geschehen und er von China anerkannt worden, so würde er doch kein Recht haben, einen Vertrag ohne vorherige Zustimmung der souveränen Admiral beobachtet alle Vorgänge mit großer Aufmerksamkeit und ist in beständiger telegraphischer Verbindung mit dem französischen Botschafter in Peking. Die auf dem Wege nach Tonkin befindlichen französischen Verstärkungen sind gänzlich unzureichend. Militärische Sachverständige erklären, daß mindestens 10,000 Mann in Hanoi erforderlich sind.

### Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Wie an den evangelisch-lutherischen Kirchen verschiedener Orte für die diesjährige Lutherfeier größere Musikaufführungen vorbereitet werden, so wird auch, wie man uns mitteilt, an der hiesigen St. Jacobikirche neben anderen Feierlichkeiten eine solche Musikaufführung und zwar das Oratorium „Luther in Worms“ von Reinhardts zur Vorführung gelangen.

Deutsche Reichsfestspiele. Der am Donnerstag Abend im großen Saale der Linde abgehaltene I. große Festabend verlief auf die glanzvollste Weise, zumal das sehr reichhaltige Programm außer von tüchtigen Dilettanten auch noch von den besten Kräften des Theatraltheaters, die angesichts des guten Fortschritts ihre Teilnahme zugesichert hatten, ausgeführt wurde. Vor Allen glänzte die Damen-Orchesterkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Straßwitz und Kapellmeister Straßwitz, welche wie immer durch ihre schöne, kräftige Stimme das Publikum, welches mit dem Beifall nicht sparig, der auch der Schwester, die eine geradezu entzückende Fingerspielkunst und Virtuosität im Klavierspiel entwickelte, galt; ebenso wie Kapellmeister Straßwitz wurde Kapellmeister Straßwitz mit Beifall empfangen, der, nachdem sie ihr amüßiges, Lied: „Hab' in der Brust ein Vöglein“ gesungen, in einen rauschenden Applaus überging, so daß sie daselbst zweimal wiederholen mußte. Auch den Männerquartetten, Juchetterzeten und humoristischen Vorträgen ward genügende Anerkennung, jedoch blieb im humoristischen wie auch ersten Fach am Anfang und Ende des Concertes unser Obemar Fröh der Held des Abends. Je mehr sein „Festspiel-Kujuk“ von Witz und Satire sprudelte, um so tiefer und inniger war der Inhalt seines Festprologes, den er uns gültig überlassen hat, damit wir ihn hier dem großen Publikum wiedergeben:

### Geführt.

Criminalroman von Wilhelm Braun.

(Fortsetzung)

Oben hatte sich der Graf wieder gefehlt, als es leise an der Thür klopfte. Er ging selbst, um zu öffnen; eine der wachhabenden Frauen trat mit verlegener Miene ein.

„Der Graf“, sagte sie bekommen, „die Schatulle aus dem Spiegelbüchsen der Frau Gräfin, in welcher dieselbe ihren Schmuck aufbewahrt, ist erbrochen. Wir haben dies eben erst bemerkt. Es ist nur, damit nicht etwa ein Verdacht auf uns fällt.“

Dabei zeigte sie verlegen an ihrer Schürze.

Der Graf schien sehr ärgerlich zu sein. „So schließen Sie die Schatulle wieder“, sagte er trotzdem vollkommen ruhig. „An Ihrer Ehrlichkeit hege ich nie einen Zweifel.“

Die Frau nickte und ging. Mit der Ruhe des Grafen war es jedoch nunmehr vorbei. Wohte auch der ganze Schmuck gestohlen sein, was machte das ihm, dem Manne mit dem fürstlichen Vermögen aus. Wer den Schmuck geraubt, das kümmerte ihn auch wenig, das zu entdecken, war Sache der Polizei — möglich war ja immer, daß ein Dieb einen unbedachten Augenblick benützt, um sich zu bereichern, — aber daß dies in seinem Hause geschehen war und daß der Name der jungen Baronessa mit dem Diebstahl in Verbindung gebracht worden, das erregte seinen ganzen Unwillen.

Es sollte aber noch ganz anders kommen. Der Polizeikommissar hatte richtig ausgesagt. Maria von Markertroff war an dem Abend, da sie bereits des Tages zweimal in der Stadt gesehen war, zu dem Hofjuwelier Rübiger gekommen und hatte denselben einen Schmuck zum Kauf angeboten. Rübiger hatte die junge Dame bereits mehrfach in Begleitung der Gräfin in seinem Laden gesehen und sahte anfänglich, da die Baronessa auf sein Befragen ihren vollen Namen nannte, keinen Verdacht. Kaum aber hatte dieselbe seinen Laden verlassen so fiel ihm ein, daß der Schmuck erst vor einer Woche von dem Grafen gekauft worden sei, also wohl unrechtmäßiger Weise sich in den Händen der jungen Dame befände. Zudem hatte dieselbe ein auffallend erregtes Wesen gezeigt, vielleicht war es eine Betrügerin gewesen, die ihre Aehnlichkeit mit der Baronessa zu einem bösen Streich mißbrauchte — der Juwelier besann sich kurz und schickte zur Polizei und bereits nach einer Viertelstunde wurde die junge Dame auf dem Bahnhofe verhaftet, da sie eben in den Zug steigen wollte, um zu ihren Eltern zu fahren. Die von dem Juwelier bezahlte Summe wurde bei ihr ungekürzt vorgefunden.

Bei der Durchsicherung zeigte sich an ihrem rechten Arme fast vom Ellenbogen bis zur Hand laufend ein tiefer Riß, der augenscheinlich von einer Nadel herrührte. An einzelnen Stellen waren nimmehr bereits verrostete Blutstropfen herorgezogen. Um das Handgelenk aber liefen einige schmale, rote Streifen, welche ganz den Anschein hatten, als sei sie an demselben von einem Menschen fest gehalten worden und habe sich aus dessen Griff, offenbar nicht ohne Anstrengung, losgerissen.

Es flackert die Kerze, vom Zuge bewegt,  
Vom Turme die erste Stunde schlägt,  
Im Stübchen wie bang und wie leise  
Die Mutter liegt krank, sie atmet kaum.  
Das Kindlein wagt sich im süßen Traum  
Im Spiel — nach Kinderweise.

Der Vater starrt, wie lange ach,  
Der Mutter Jähren küssen ihm nach  
Der Gram zog seine Falten.  
Sie schollt' und schallte ohn' Ruh' und Maß,  
Bis daß sie erkrankte unter der Last,  
Wer wird über'm Kinde nun wachen?

Im Kengsten und Noth für's kleine Kind  
Nähete sie die Augen sich wund und blind  
Im Schloß das tägliche Stroh.  
Der Körper sogte nur mehr und mehr,  
Wer sorgt für's kleine — Allmächtiger wer?  
Wenn mich umklingt der Tod.

So jammert die Mutter und rauft sich empor,  
Da trifft der Wode Ton ihr Ohr,  
Dann atmet sie sänger und leise,  
Ihr Auge brach, auf's Lager sie sank  
Und als der Wode Ton verklang,  
War tot sie — das Kindlein — Waise.

Da armet Kind, verlassen, allein  
Starrt es nun an dem Todenschrein,  
Der ach dem Mütterlein blickt,  
Wer sorgt für dich, wer nähret dich,  
Wer schließt in seine Arme dich,  
Sein Auge mit Thränen sich fällt.

Mein Mütterlein tobt?  
O Herr mein Gott!  
Wer wird mir helfen, mich lieben?  
Bin ganz allein nun geblieben!

Kein; nicht allein — nicht verlassen mein Kind,  
So schließt mir heimlichen Tons der Wind,  
Kein, nicht ohne Hilf', ohne Lieben.  
Nimm dir auch die Eltern der graue Tod,  
Wir helfen dir treu, in deiner Noth,  
Denn Gott hat uns dazu getrieben.

Die Reichsfehde schulte wie Mutter dir sein,  
Die wird dich bewahren vor Sorgen und Pein  
Und bringen die Hüfte dir dar,  
Und stehen die Eltern dir, trauernd Kind.  
So süßert es leise der Abendwind,  
„Mein Elternhaus steht nun in Lahn.“

Der am Mittwoch Abend hier abgegangene Feuerweh-Extrazug ist am Donnerstag Abend 7,7 Uhr glücklich in Salzbürg eingetroffen. Die Feuerwehrleute fanden einen herzlichen Empfang.

Das vorgeschlagen. Am Donnerstag Abend in der neunten Stunde ging auf der Augustinerstraße ein an einen Wagen gesponnenes Pferd durch; dasselbe hatte den Geschirrführer aus dem Wagen geschleudert und ein Mädchen zu Boden gerissen, ohne dasselbe jedoch zu verletzen.

Der Circus Worsle auf dem Neustädter Markt hier erstreckt sich fortwährend eines zahlreicheren Besuchs und werden die Darbietungen der vielfältigen Künstler mit lebhaftem Beifall von Seiten des Publikums entgegengenommen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Circus nur bis 11. September hier verbleiben wird.

Furch. Die hiesige Feind-Feuerweh beging die diesjährige Sedanfeier in würdiger Weise. Am Morgen fand Beweise statt, wobei man der 1870/71 gefallenen Krieger gedachte, indem das Denkmal mit Kränzen geschmückt ward und hieran knüpfte sich eine Kirchenparade. Um auch das Feuerlöschwesen im Auge zu behalten, wurde am Nachmittag eine Uebung vor dem Gemeinderathe abgehalten und am Abend vereinigten sich das Corps im hiesigen Gasthofs zu einem Comers, welcher in der besten Stimmung verlief.

### Sächsisches.

In Frankenberg will man uns Chemnitzern den Ruhm und Vortheil, einen neuen Schlaecht Hof zu besitzen, nicht allein lassen. Die dortige Fleischer-Zunngung geht jetzt ebenfals mit dem Bau eines solchen vor. Auf dem hierzu käuflich erworbenen, nahe der Hospitalkirche gelegenen Grundstücke der ehemaligen Fürstlichen Weiche herrscht schon seit längerer Zeit rege Bauthätigkeit, um das Etablisement der

Ueber den Besitz des Schmucks befragt, erklärte sie, denselben erst vor wenigen Tagen von der Gräfin von Harbistleben zum Geschenk erhalten zu haben, wie aber der Riß und die blutähnlichen Streifen an der Hand entstanden seien, darüber verweigerte sie jede Auskunft.

Unter diesen Umständen hielt es der Amtsrichter, dem man noch am gleichen Abend die Anzeige erstattet, zur Feststellung des Thatbestandes für angezeigt, sich sofort am andern Morgen in das Schloß des Grafen von Harbistleben zu begeben und die nöthigen Erhebungen am Orte der That anzustellen.

Bei seinem Eintritt in das Schloß fiel ihm sofort das feierlich ernste Wesen der Dienerschaft auf, welche schon und geräuschlos einging. Auf sein Befragen nach dem Grunde dieser auffallenden Erscheinung — denn der Graf von Harbistleben war ein gegen seine Untergebenen sehr milder Herr, — theilte ihm der Portier mit, daß am gestrigen Abend die Gräfin todt auf ihrem Zimmer gefunden worden sei. Unwillkürlich suchte der Beamte zusammen.

War die gnädige Frau vorher lebend?“ frag er hastig.  
Der Portier schüttelte das graue Haupt. „Nein“, sagte er schlicht.  
„Die Frau Gräfin waren am Tage ganz wohl. Der Herr Graf meinte, es sei ein Schlaganfall gewesen.“

Der Richter nickte still vor sich hin. Auf sein Ansuchen wurde er sofort dem Grafen gemeldet.

„Herr Graf“, sagte der Amtsrichter, nachdem er zu demselben in das Zimmer getreten war, „es ist ein trauriges Schicksal, welches uns Beamte zwingt, gerade in den ersten Stunden ungewollt die Störungen verursachen zu müssen. — Wie ich schon erwähnte, ist seit gestern Abend tiefe Trauer in Ihrem Hause eingelehrt.“

Er sah fragend zu dem Grafen auf, als erwartete er die Befügung der ihm noch unglaublich dankenden Nachricht. Der Graf nickte leise.

„So ist es, Herr Amtsrichter, doch — was führt Sie zu mir?“ Sein Auge blickte ebenso streng, fast abweisend, als es gestern den Polizeicommissar angeblickt. Der Amtsrichter hielt aber den Blick ruhig aus. Er bezeugte mit kurzen Worten dem Grafen seine Theilnahme, dann aber fuhr er, die an ihn gerichtete Frage beantwortend, fort:

„Was mich hierher führt, ist die unangenehme Aufgabe, mir betrefend einer offenbar in Ihrem Hause vollführten That Beweise zu verschaffen. Fräulein von Markertroff, die Gesellschaftsdame der hochseligen Frau Gräfin, ist gestern Abend unmittelbar nach dem Verkauf eines Schmucks, den Sie bereits selbst als Eigentum der Frau Gräfin rekonosziert haben, unter Umständen verhaftet worden, welche die gewaltsame Entwendung des Schmucks wahrscheinlich machen. Meine Pflicht gebietet mir, so schwer es mir in gegenwärtiger Falle wird, mit der Untersuchung nicht zu säumen. Ich bitte um die Gunst, mir meine Pflicht erleichtern zu wollen.“

Um die Lippen des Grafen hatte es wie leiser Spott gezuckt. Das Mädchen mit dem geraubten Schmuck schien sehr ernst genommen zu werden. Um aber der gleichwohl gerechtfertigten Bitte des Mannes

Vollendung zuzuführen und noch in diesem Herbst in Gebrauch nehmen zu können. Unter Leitung des Herrn Baumeisters Hansch sind mit Benutzung von nur einigen Metern der früheren Bauarbeiten auf dem Grundstücke 6 massive Gebäude entstanden, von denen sich 2 auf der nach der Andelschen Weiche zu gelegenen Seite befinden, während die übrigen 4 in einer Front das Grundstück nach der Hospitalkirche hin abgrenzen. Es sind dies ein Schlachthaus für Rind- und Kleinvieh (Kälber und Schöpfe), ein solches für Schweine, ein Gebäude für den Dampfessel und die Dampfmaschine und die sog. Futterwäße, sowie ein Stallgebäude für das zu schlachtende Vieh und zur zeitweiligen Unterbringung von zu Transportzwecken dienenden Pferden. Das eine der beiden nach der Andelschen Weiche zu gelegenen Gebäude enthält Räumlichkeiten für Contor, Restauration und Wohnung des Verwalters, als welcher von der Zunngung Herr Fleischermeister Bogel daselbst gewählt worden ist. Die Einweihung des neuen Schlachthofes, wozu der Tag allerdings noch nicht festgesetzt ist, soll einen sehr feierlichen Charakter tragen.

— Zum Kreisbauplatz von Zwissau ist nunmehr definitiv Geh. Rath Frhr. v. Hagen, als dessen Nachfolger für die Amtshauptmannschaft Glauchau, Amtshauptmann Dr. Wäntig in Oelsnitz und zum Amtshauptmann für den letzteren Bezirk der bisherige zweite Polizeirath bei der Königl. Polizeidirection Dresden, Dr. Haberborn ernannt worden.

— Oberlungwitz. Nächsten Sonntag, den 9. September, hält der Erzgebirgische Sängerbund hier in der Hofrestauration einen großen Comers ab, an dem ungefähr 400 Säger theilnehmen werden.

— Die Bauarbeiten an der neuen Eisenbahnlinie Schwarzenberg-Johanngeorgensstadt sind bereit gefordert, daß die von der gesammten theilnehmenden Bevölkerung mit Sehnsucht erwartete Betriebsöffnung des neuen Schienenweges nunmehr in nicht zu fernem Zeit bevorstehen dürfte. Die Gebäude der einzelnen Verkehrsstellen sind überall unter Dach und bedarf es nur noch weniger ergänzender Arbeiten, um die gesammte Anlage betriebsfähig herzustellen. Die neue Linie, als normalspurige Secundärbahn erbaut, ist 17,3 Kilometer lang und enthält die Stationen bez. Haltpunkte Schwarzenberg (Bahnhof), Schwarzenberg (Haltestelle), Erla, Antonsthal, Breitenhof, Erlabrunn und Johanngeorgensstadt.

Flauen. Eine der vorgestrigen Schöffengerichtsverhandlungen betraf einen Handwerkerbüchsen, der vor einiger Zeit einen hiesigen Wälder für den Fall, daß ihm derselbe eine Wabe verweigerte, mit Verhärtnung seines Fensters bedroht und sich nachher seiner Artretur so außerordentlich energisch widersetzt hatte, daß er gebunden und per Polizeiwagen zur Wache befördert werden mußte. Obwohl derselbe wie Secter entlassen schien, Alles in des Verthe stüben Strom zu versetzen, indem er auf alle Fragen nichts davon zu wissen besaßte, wurde er trotz Protestes zu 10 Monat Gefängnis verurtheilt. — Ein von Chemnitz aus hiesig verfolgtes Frauenzimmer ist heute Nachmittag in einem hiesigen Gasthofs von der Schuttmannschaft aufgegriffen und verhaftet worden.

— Einem Gutbesitzer in Jettlich bei Geringwalde ist in der Nacht zum 1. September dadurch eine unangenehme Ueberraschung bereitet worden, als Diebe ihm die ganze Wäuderammer austranden. Es wurden gestohlen 4 Schinken, 5 Speckseiten, ein halbes Dutzend Bratwürste, ein Dutzend Blutwürste und 10 Stück Kochfleisch, alles in geräucherter Zustande. Bis jetzt fehlt jede Spur des Diebes.

— 22 Selbstmorde in einer Woche! Das ist die neueste Ertragungssache Sachsens. Vom 14. bis 20. August haben 22 Personen — vom 13jährigen Kinde bis zum 73jährigen Greise Hand an sich gelegt. Es ist das eine gar zu traurige Verhältniß unseres Königreichs dem Reiche gegenüber, und umfassende Untersuchungen über die Gründe, die jährlich so vielen in Sachsen die Wurdswaffe in die Hand drücken, dürften mehr als je angezeigt sein.

### Gerichtshalle.

ix. Strafkammer III. vom 6. September. Der Agent Gustav Kolbß Hagenberger aus Chemnitz (wegen Betrugs bereits mehrfach verurtheilt) war heute wiederum betrügerischer Handlungen angeklagt. Er wurde aber nur in einem Falle des Betrugs, in zwei anderen Fällen aber der Unterschlagung für schuldig erachtet und unter Annahme widerlicher Umstände zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Der Bedientemann Richard Oskar Hahnlein aus Kleinmaltersdorf, jetzt in Gabling wohnhaft (31 Jahre alt und bereits verheiratet) hand heute unter der Anklage der Exzeption. Die Verhandlung wurde auf Sonnabend 10 Uhr vertagt.

nachzukommen, versetzte er, während seine Hand nach der Klingel griff, in artigem Tone:

„Mein Haus steht Ihnen offen; verfügen Sie über dasselbe.“ Der Richter verneigte sich. „Wären der Herr Graf am gestrigen Abend, als die Frau Gräfin todt, zu Haus?“ frag er, unwillkürlich in den Ton des Untersuchungsrichters verfallend.

Der Graf schüttelte ungeduldig das Haupt. „Nein“, sagte er bestimmt. „Ich war eine Stunde in den Park gegangen. Bei meiner Rückkunft empfing ich die traurige Kunde. Im Uebrigen kann ich Ihnen gar keine Auskunft geben, Sie werden sich darüber an die Dienerschaft wenden müssen. Wenn Sie später noch mit mir zu reden haben, stehe ich gerne zu Diensten. — Weise dem Herrn das grüne Zimmer an“, gebot er dem eintretenden Diener, „und alle Befehle, welche er Euch erteilt, werden auf das Pünktlichste befolgt.“

Damit neigte er sich mit gemessener Artigkeit gegen den Richter und trat in die Tiefe des Zimmers zurück.

Je länger aber das Verhör dauerte, um so mehr verfinsterte sich die Stirn des Untersuchungsbeamten. Die Frauen hatten bemerkt, daß die Toilette der Gräfin außer Ordnung gewesen. Die Broche derselben, offenbar gewaltsam abgerissen, hatte am Boden gelegen, der Brief, den einer der Diener auf dem Teppich gefunden und dem Grafen eingehändigt hatte, wurde auf Nachsuchen des Beamten geholt, die Adresse lautete an Fräulein von Markertroff, der Inhalt war ein Notizblatt der Eltern mit der Bitte um schleunige Hilfe, das Schmuckstück der Gräfin war erbrochen, jetzt fiel dem Richter auch der Hilferuf wieder ein, den er aus dem über ihm liegenden Zimmer hatte herabbringen hören, ein eigenthümlich süßlicher Geruch hatte, darin stimmten Alle überein, beim Eintritt in das Zimmer der Gräfin dasselbe erzählt — der Gerichtsschreiber blühte mehrfach von seinen Acten, in welche er die Aussagen der Diener eintrug, mit einem eigenthümlichen Ausdruck des Gesichtes zu seinem Chef empor — dieser schien endlich genug zu wissen und schloß das Verhör. Er ließ bei dem Grafen anfragen, ob derselbe bereit sei, ihn auf das Zimmer seiner verstorbenen Gemahlin zu begleiten und auf die bejahende Antwort desselben erhob er sich, gebot den beiden Frauen, welche bei ihrer Herrin gewohnt, sowie der Jofe, ihm zu folgen, die übrigen wurden entlassen. Das Zimmer der Gräfin bestand sich, wie der Beamte durch seine Fragen bald feststellte, noch in derselben Ordnung als am gestrigen Abend. Ein weißes Tafelgeschloß mit dem Namenszug der Verstorbenen lag vor dem Polsterstuhl auf dem Teppich, der Beamte hob es auf, eine eigenthümliche Pärte, als sei es mit einer verdorrten Flüssigkeit getränkt gewesen, machte sich an demselben fühlbar, nach übereinstimmender Aussage der beiden Frauen hatte es auf der Brust der Weiche gelegen, der Richter umging den Lehnstuhl, da stieß sein Fuß an etwas, das weiter rollte — er hob es auf, es war ein geklüffenes Glaschen mit einer Etiketle. Ein kurzes, verständnißvolles „Ha!“ entfuhr dem Munde des Richters, als er dieselbe las. Sie trug die Aufschrift: „Chloroform!“

„Kennen Sie dies Glaschen, Herr Graf?“ frag er, sich an diesen wendend.

Der Graf warf einen gleichgültigen Blick darauf.

Der Graf warf einen gleichgültigen Blick darauf.

Strassammer III. Die Meissner... Straßammer III. Die Meissner... Straßammer III. Die Meissner...

Vermischtes.

Die Kunst, schöne Frauen zu portraituren, bietet... Die Kunst, schöne Frauen zu portraituren, bietet...

Eine theure Ohrfeige hat dieser Tage ein Speisewirth... Eine theure Ohrfeige hat dieser Tage ein Speisewirth...

Ein weiser Richter. Der Richter Kretzel vom Distrikts... Ein weiser Richter. Der Richter Kretzel vom Distrikts...

Antwort bezahlt! Wie das „B. F.“ mittheilt, sandte vor... Antwort bezahlt! Wie das „B. F.“ mittheilt, sandte vor...

Das Erdbeben auf Java.

Noch immer fehlen ausführliche Nachrichten aus Java, obwohl... Noch immer fehlen ausführliche Nachrichten aus Java, obwohl...

„Seinem Neuherrn nach gehört es in unsere Hausapotheke.“

„Besteht sie dieselbe in der Nähe?“

„Hier in dem Nebenzimmer, welches dieses Gemach mit dem... „Hier in dem Nebenzimmer, welches dieses Gemach mit dem...

„In dem Auge des Richters bligte es eigenthümlich auf.“

„Ich wünschte die Apotheke zu sehen.“

Der Graf machte eine kurze Handbewegung nach der betreffenden... Der Graf machte eine kurze Handbewegung nach der betreffenden...

Dort, auf einem eleganten Roccocostischchen stand die im gleichen... Dort, auf einem eleganten Roccocostischchen stand die im gleichen...

Der Richter trat in die Thür zurück. „War es nicht unvor... Der Richter trat in die Thür zurück. „War es nicht unvor...

„Die Apotheke war stets verschlossen,“ sagte er mit Nachdruck.

„Der führte den Schlüssel zu derselben?“

„Das gnädige Fräulein,“ plögte die Jose heraus. „Die gnädige... „Das gnädige Fräulein,“ plögte die Jose heraus. „Die gnädige...

Der Richter wachte genug, er lehnte in das Wohnzimmer zurück... Der Richter wachte genug, er lehnte in das Wohnzimmer zurück...

„Wollen Sie die Wille haben und mir angeben, Herr Graf, was... „Wollen Sie die Wille haben und mir angeben, Herr Graf, was...

„So können es vielleicht die Frauen.“

Die Jose nickte. Sie kannte den Schmutz Stück für Stück, allein... Die Jose nickte. Sie kannte den Schmutz Stück für Stück, allein...

Der Richter ließ sich die Brosche zeigen, welche die Gräfin ge... Der Richter ließ sich die Brosche zeigen, welche die Gräfin ge...

„Ich wünschte auch die Leiche der Frau Gräfin zu sehen, Herr... „Ich wünschte auch die Leiche der Frau Gräfin zu sehen, Herr...

gekommen sind, weniger zu verwundern sein, als daß wir auch... gekommen sind, weniger zu verwundern sein, als daß wir auch...

hast fürstlichen Einbruch machen. Aber trotz alledem thut es doch... hast fürstlichen Einbruch machen. Aber trotz alledem thut es doch...

Handelregister.

Amtsgericht Chemnitz. Aus der Firma C. & F. Finden in Chemnitz ist... Amtsgericht Chemnitz. Aus der Firma C. & F. Finden in Chemnitz ist...

Kunst und Wissenschaften.

† Joh. Brahms hat Wien verlassen und wird seinen dauernden... † Joh. Brahms hat Wien verlassen und wird seinen dauernden...

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

(Nach Schluss der Redaktion eingetroffen.) Seite 1. Seite.

Berlin, 7. September 12 Uhr Mittags. Wie aus London... Berlin, 7. September 12 Uhr Mittags. Wie aus London...

Wien. Trotz des Verbotes der gestrigen Volksversammlung... Wien. Trotz des Verbotes der gestrigen Volksversammlung...

Sofia, 6. Sept. Dem Vermehren nach ist eine Verständigung... Sofia, 6. Sept. Dem Vermehren nach ist eine Verständigung...

Bromberg, Donnerstag 6. September. Das Verbot der für... Bromberg, Donnerstag 6. September. Das Verbot der für...

London, Donnerstag 6. September. Nach einer Meldung aus... London, Donnerstag 6. September. Nach einer Meldung aus...

Shanghai von heute ist der neue englische Gesandte in China, Sir... Shanghai von heute ist der neue englische Gesandte in China, Sir...

Die „Times“ meldet aus Hongkong von heute, ein Correspondent in Hai-Phong... Die „Times“ meldet aus Hongkong von heute, ein Correspondent in Hai-Phong...

Die Truppen sich zu bewegen, sich von der Grenze zurück... Die Truppen sich zu bewegen, sich von der Grenze zurück...

Lage zu finden. Er kamnte sein Vorgänger auf die Nase und beugte... Lage zu finden. Er kamnte sein Vorgänger auf die Nase und beugte...

über die Todte, mit scharfem Auge jede Einzelheit an derselben... über die Todte, mit scharfem Auge jede Einzelheit an derselben...

„Wahrscheinlich bog er sich weiter vor.“ Er sagte die, die gefalteten... „Wahrscheinlich bog er sich weiter vor.“ Er sagte die, die gefalteten...

„Haben Sie diese Bekleidung am Arme Ihrer Frau Gemahlin... „Haben Sie diese Bekleidung am Arme Ihrer Frau Gemahlin...

Dieser neigte Haupt. „Ja, der Riß war blutig, ich habe ihn... Dieser neigte Haupt. „Ja, der Riß war blutig, ich habe ihn...

Der Richter schüttelte unwirsch das Haupt, das schien ihm offen... Der Richter schüttelte unwirsch das Haupt, das schien ihm offen...

Bereits das Altenbündel wieder unter dem Arm führte er sich... Bereits das Altenbündel wieder unter dem Arm führte er sich...

„Herr Graf, ich halte es für notwendig, diese Zimmer bis auf... „Herr Graf, ich halte es für notwendig, diese Zimmer bis auf...

„Ein Blick, so jäh und flammend, wie er nur aus den Augen... „Ein Blick, so jäh und flammend, wie er nur aus den Augen...

„Thun Sie, was Ihre Amtspflicht verantworten zu können... „Thun Sie, was Ihre Amtspflicht verantworten zu können...

Der Beamte fühlte das Unbehagliche seiner Lage nur zu gut, allein... Der Beamte fühlte das Unbehagliche seiner Lage nur zu gut, allein...

Das er, was der Amtsdirektor that, als er wieder zur Stadt... Das er, was der Amtsdirektor that, als er wieder zur Stadt...

Der Beamte fühlte das Unbehagliche seiner Lage nur zu gut, allein... Der Beamte fühlte das Unbehagliche seiner Lage nur zu gut, allein...

„Die Dienerschaft sagte, die Toilette der Todten sei nicht mehr... „Die Dienerschaft sagte, die Toilette der Todten sei nicht mehr...

Der Graf bestärkte dies mit dem Bemerkten, daß dies wohl eine... Der Graf bestärkte dies mit dem Bemerkten, daß dies wohl eine...

„Der Richter nahm diese Bemerkung hin, ohne etwas dazu zu... „Der Richter nahm diese Bemerkung hin, ohne etwas dazu zu...

sagen, bedauerte aber, die Leiche nicht mehr in der ursprünglichen... sagen, bedauerte aber, die Leiche nicht mehr in der ursprünglichen...

Betrachtungen beim Anblick des neuen Schlachthofes. Von L. J.

Nun stehen sie in voller Größe da, alle die stattlichen Gebäude... Nun stehen sie in voller Größe da, alle die stattlichen Gebäude...

Der Angeredete sah mit unwilliger Ueberraschung lebhaft empor... Der Angeredete sah mit unwilliger Ueberraschung lebhaft empor...

„Meine Wölfe gebietet es mir.“

„Sie möchten doch aber einem angebliehen Diebstahle auf die... „Sie möchten doch aber einem angebliehen Diebstahle auf die...

„Vor der Hand kann ich darüber keine Auskunft geben, Herr... „Vor der Hand kann ich darüber keine Auskunft geben, Herr...

Er war dem Grafen einen Schritt näher getreten und sah ihn... Er war dem Grafen einen Schritt näher getreten und sah ihn...

„Ich bitte, mich selbst führen zu wollen, Herr Graf,“ sagte er... „Ich bitte, mich selbst führen zu wollen, Herr Graf,“ sagte er...

Dieser schritt ohne Weiteres auf die bezeichnete Thür zu und... Dieser schritt ohne Weiteres auf die bezeichnete Thür zu und...

„In Untersuchungsrichter muß an Alles denken. Während der... „In Untersuchungsrichter muß an Alles denken. Während der...

„Die Apotheke war stets verschlossen,“ sagte er mit Nachdruck.

„Der führte den Schlüssel zu derselben?“

„Das gnädige Fräulein,“ plögte die Jose heraus. „Die gnädige... „Das gnädige Fräulein,“ plögte die Jose heraus. „Die gnädige...

Der Richter wachte genug, er lehnte in das Wohnzimmer zurück... Der Richter wachte genug, er lehnte in das Wohnzimmer zurück...

„Wollen Sie die Wille haben und mir angeben, Herr Graf, was... „Wollen Sie die Wille haben und mir angeben, Herr Graf, was...

„So können es vielleicht die Frauen.“

Die Jose nickte. Sie kannte den Schmutz Stück für Stück, allein... Die Jose nickte. Sie kannte den Schmutz Stück für Stück, allein...

Der Richter ließ sich die Brosche zeigen, welche die Gräfin ge... Der Richter ließ sich die Brosche zeigen, welche die Gräfin ge...

„Ich wünschte auch die Leiche der Frau Gräfin zu sehen, Herr... „Ich wünschte auch die Leiche der Frau Gräfin zu sehen, Herr...

**Kirchennachrichten.**

**Am 16. Sonntag, nach Trinitatis, den 9. September 1883.**  
**St. Jacobskirche:** Früh 9 Uhr predigt Herr Diacon. Lic. Dr. Karo über Apokalypse 14, 19-23. Nach der Predigt Beichte und Communion. Beichtrede: Herr Oberpfarrer Dr. Graue.  
 Muff vor der Predigt: „Barmherzig und gnädig ist der Herr“, Motete von G. Merkel, a capella.  
 Abends 6 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Dr. Graue.  
 Wochenamt: Herr Diaconus Lic. Dr. Karo.  
**St. Johanniskirche:** Früh 6 Uhr predigt Ephef. 3, 14-21 und Abendmahlsfeier. Herr Diaconus Ebeling.  
 Früh 9 Uhr predigt Herr Pastor Traupisch über Apokalypse 14, 19-23.  
 Wochenamt: Herr Pastor Traupisch.  
**Hospital St. Georg:** Donnerstag, den 13. September s. o. früh 8 Uhr Gottesdienst.  
**St. Paulikirche:** Früh 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Beichtrede: Herr Diaconus Frommhold.  
 Früh 9 Uhr predigt Herr Archidiaconus Weider über Apokalypse 14, 19-23. Nach der Predigt Beichte und Communion. Beichtrede: Herr Diaconus Frommhold.  
 Wochenamt: St. Petri: Herr Diacon. Frommhold.  
**Schloßkirche:** Früh 9 Uhr predigt über Apokalypse 14, 19-23. Nach der Predigt Beichte und Communion.  
**St. Nicolai:** In der Paulskirche Vorm. 9 Uhr predigt. Herr Diaconus Weider.  
**Katholische Kirche:** Mittags 1 Uhr Herr Archidiacon. Weider.  
 Wochenamt für St. Nicolai: Herr Diaconus Weider.  
**Dreieinigkeitskirche der separirten evang.-luther. Gemeinde** ungenügend Augsb. Conf. auf dem Kupferberg: Am XVI. Sonntag nach Trinitatis, 9. Septbr. 1883. Vorm. 9 Uhr predigt über Eph. 3, 13-21. Herr Pastor Stallmann.  
 Nachm. 2 Uhr Katechismuseramen.  
**Katholische Kirche:** Vorm. 9 Uhr predigt (Capl. Bierig), dann Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segenandacht.  
 Dienstag, den 11. Septbr. Abends 8 Uhr Gesellenverein (Centralherberge 1. Et. Wochenmesse früh 7 und 9 1/2 Uhr.

**Bergnügungs-Anzeiger.**

Freitag, 7., Samstag, 8. u. Sonntag, 9. September 1883.  
**Bräu's Bierstube.** Unterhaltungsconcert (Samb- und Drehpiano).  
**Starr's Restaurant, Logenstr. 2.** Heute Sonnabend Schlachtfest. Vorm. Wellfleisch. Abends Bratwurst und Wurst. Prämienboul.  
**Styrum.** Freitag zur Vorbereitung feischen selbstgebackenen Kuchen, ff. Weine, Rebhuhn, Gans, Hühner, Fisch etc. — Sonntag Garten- u. Ballmusik.  
**Feldschützen, Kappel.** Freitag gr. Kuchensprobe.  
**Gandrinus.** Sonnabend Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Gasthaus Schöbe.** Sonntag u. Montag Prämien-Vogel- u. Serrnschinken.  
**Gasthaus Schloßgymnasia.** Freitag Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Gasthaus zur Weibahn.** Freitag Schlachtfest.  
**Gasthaus Wind.** Freitag zur Vorbereitung Kaffee und verschied. Kuchen.  
**Gasthaus „zur Post“.** Sonnabend Schlachtfest.  
**Gasthaus Kappel.** Freitag hochf. Kaffee u. Kuchen. div. Speisen als feische Gans, Rebhuhn, Karpfen.  
**Gerichtshalle.** Freitag Abend Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Hans's Rest.** Logenstr. 27. Sonnabend Wellfleischknödel mit Klößen. Handwerkervereinsausg. Vorzüglichen Mittagstisch im Monnabend.  
**Krone, Gabeln.** Sonntag großes Meisterschinken.  
**Restaurant Grotzel, Annabergerstr. 27.** Heute Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Reichers Restaurant.** Freitag Schlachtfest.  
**Schubert's Bierstube, Bernsdorfer Weg 11.** Sonnabend, 8. September, Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Sonntags Restaurant, Hauptstr. 27.** Freitag Schlachtfest.  
**Zandensalag, Hospitalgasse 2.** Heute Sonnabend, d. 8. d., Abends 6 Uhr, Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Zandale.** Freitag Abends 6 Uhr Wellfleischknödel mit Klößen.  
**Zivoli.** Freitag zur Vorbereitung ff. Kaffee und div. feischen selbstgebackenen Kuchen.

**Zweiniger's Restaurant und Tanz-Salon, Jacobstraße 40,**

empfehl ich geehrten Vereinen zur Abhaltung von **Bällen, Kränzchen, Hochzeiten, Kindtaufen** u. s. w. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den mich besuchenden Gästen gerecht zu werden.  
 Mit aller Hochachtung und Ergebenheit  
**K. Zweiniger.**  
**Hospitalgasse 3.**  
 Heute Abend 6 Uhr **Schweine-Knochen und Klöße.**

**Taubenschlag, Grössel's Restaurant, Annabergerstr. 27.**  
 Heute **Schlachtfest.**  
 Vormittag Wellfleisch, Abends Bratwurst und Wurst. Prämienboul.

**Grössel's Restaurant, Annabergerstr. 27.**  
 Heute **Wellfleischknödel mit Klößen,** echt Münchner Pschorr und ff. Böhmisches, wozu ergeht einladet.  
**J. Grössel.**

**4 1/2 %ige Hypotheken-Antheil-Certificate** der **Preussischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.**  
 Wir sind autorisirt, die am 1. October er. fälligen Coupons bereits vom 13. September ab spesenfrei einzulösen.  
**Filiale der Geraer Bank, Chemnitz.**

**Das Herrenkleider-Wasch- u. Reparatur-Geschäft von E. Th. Bülow,**  
 Zwickerstraße Nr. 82.  
 hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen und liefert die **billigsten Preise und prompte Bedienung.**

**Magnetiseur Oehmichen**  
 Chemnitz in Sachsen  
**Gasthaus zur Post — Poststrasse 27, 1**  
 vis-à-vis dem Hauptpostamt (Straßenverbindung vom Hauptbahnhof und Nicolai-Vorstadt) heißt nur durch Anwendung von Lebensmagnetismus: **Sicht, Rheumatismus, Weitsicht, Lähmungen, Entzündungen, Krämpfe, Zahnschmerz, Kopfschmerz** etc. etc.  
**Sprechstunden:** 11-4 Uhr, auch Sonntags.  
 Empfiehlt sich zu magnetischen Privat-Sitzungen (Experimente à la Prof. C. Hansen) für Gesellschaften und Vereine. Medizin. Instrumente oder Apparate kommen beim Heilmagnetismus nicht in Anwendung und ist die Behandlung eine völlig schmerzlos.

**Carl Köfener, Klempner,**  
 Herrngasse Nr. 9.  
 empfiehlt und liefert billigst seine neuesten und practischen **Schaufenster-Beleuchtungen,** eigenes Fabrikat, sowie **Dampf-, Gas- und Wasseranlagen.**

**Einladung zum Abonnement per 4. Quartal**  
 auf das an jedem Wochentag Nachmittags erscheinende unparteiische Tagesblatt: **Chemnitzer Anzeiger** (vierteljährlich M. 1.25, Zutrugen — 40 Pf.)  
 und das unparteiische Wochenblatt: **Chemnitzer Landbote** (vierteljährlich 1 Mark Zutrugen 15 Pf.)  
 einschließlich der 3 regelmäßigen Beilagen und der 3 regelmäßigen Beiblätter  
**„Chemnitzer Gerichtszeitung“, humoristisches „Chemnitzer Allerlei“ und illustriertes Unterhaltungsblatt „Nach der Arbeit“.**

**Sichere Brodstelle.**  
 En Schnitt- u. Strumpfwaren-Geschäft mit Hausgrundstück, in einem großen Kirchhof das einzige seit 83. mit bestem Erfolg betriebl. Familienverh. h. sol. zu ver. Zur Uebern. sind 3000 M. ein. Off. erbitt. in u. C. 2 an d. Exp. d. W.

**Ungar Weintrauben frische Kieler Sprotten**  
 empfiehlt **Julius Glas,**  
 Kömmerstr. 5.

**Chemnitz, Poststrasse, vis-à-vis der Post.**  
**Sonnabend Schlachtfest.**  
**Gustav Oehmichen.**

**Dampf-Senz- u. Mostrich-Fabrik** von Joh. Kipping, Neumarkt, neben der Hauptstr., empf. ihre Fabrikat i. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Unterstück, sow. i. Einzelnen.  
**Krautschneide-Maschinen,**  
 dünn- und langschneidend, mit vorzüglichen Messern, zu 90 u. 93 Pf., sowie landwirthschaftliche Maschinen aller Art fertigt u. hält am Lager **Witt. Nerbe,** Maschinenfabrik, Chemnitz, Nicolaimühle. Begründet 1855. Bielefeld prämitet.

**Caffee** in größter Auswahl zu billigen Engros-Preisen officieren in uneres Filiale in **Chemnitz, Lange-Strasse 5**  
**Born & Dauch, Caffee-Gröschhandlung,**  
 De soden, See-Strasse 6, 1.  
**Francit-Läger** } Hamburg, alter Wandrahm Nr. 9.  
 } Triest, Via dello Squero Nuovo n. 4.

**Bade-Oefen** von **Kupfer-eigener Fabrik** empfiehlt u. hält Lager die **Kupfer-waaren-Fabrik von Herm. Kämnitz.**  
**4 Petroleum-Schaufenster-Lampen** 1 eiserner Ofen mit 2 Maschinenwerk. C. Truscher, Theaterstr. 33.  
 Die neuesten **Tänze u. Märsche** für 78-töniger Concertino u. a. die neue **Sedaneville** des Harmonika-Club sind billig zu hab.  
**Gartenstraße 11, pt.**  
**Das Tapezieren** der Zimmer wird unter Garantie solidester Arbeit pro Stück mit 30 Pf. berechnet, sowie alle **Polster-Möbel** sauber und billig angefertigt.  
**Theodor Jäger, Tapezierer, Reitbahnstraße 2.**

**Gardinen** fäch., schweiz. u. engl., abgepaßt und im Stück, empfiehlt billigst **Ida Henne, Gartenstr. 21.**

**Ein Lehrling** bei steigender monatlicher Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht. **Richard Schlesinger.**

**Ein- u. 2 Schin.** welche etwas häusliche Arbeit mit übernimmt für Restauration gesucht. Näheres Hospitalgasse 3.

**Nur noch bis Dienstag, den 11. Septbr. Chemnitz, Neustädter Markt.**  
**Jean Baese's Circus und Affentheater.**  
 Sonnabend und Sonntag Nachmittags 5 Uhr  
**Familien-Vorstellung.**  
 Abends 8 Uhr  
**große Vorstellung.**  
 Achtungsvoll  
**Jean Baese.**

**Thalia-Theater.**  
 Sonnabend, den 8. September: Abonementsbillets gültig.  
**Die Fledermans**  
 Große Operette in 3 Acten von Johann Strauß.  
 Sonntag, den 9. September: Letztes Auftreten des **Herrn Fritz Odemar.**  
**Der Bettelstudent.**  
 Montag, den 10. September: Benefiz für Herrn H. Wäser.  
**Leonore.**  
**Die Direction.**

Nachdem die nothwendig gewordene **Vergrößerung unserer Geschäftsräume** durch entsprechenden Umbau beendet ist und die **Neuheiten** der **Herbst- und Winter-Saison** in reicher Auswahl eingetroffen sind, empfehlen wir anerkannt vollen Waaren zu sehr billigen Preisen **Paletot-, Rock- und Hose-Stoffe,** sowie zu **ganzen Anzügen,** deutsche und engl. Fabrikate, **Piqué- und Cachemir-Westen,** neueste Farben und Muster, geeigneter Verachtung.  
**Otto Zeidler & Co.,**  
 Nr. 4, innere Johannisstraße Nr. 4.  
 NB. Unsere reichhaltige Mustercollektion auf Wunsch zur Ansicht. Die Geschäftslocale sind vom 1. September an **Sonntags** wieder geöffnet.

**L.A. Thranitz, Chemnitz**  
 Poststr. vis-à-vis dem Beckerdenkmal.  
 empfiehlt seine vorzüglichen Lagerartikel  
 feinen Schuhwaren, Werkzeugen, Eisenwerkzeugen, Bedarfsartikel für Fabriken, Handwerker für den Bau- u. Landwirthschaftszweck zu billigen Preisen.

**A. May Nachf. Handschuh-Fabrik**  
 Damen, I-XVn. 1.50-7.50 M.  
 Herren, I-XIh. 1.50-4.00 M.  
 Wollstr. 1-11h. 2.70-4.00 M.  
 Langestr. 30. — (Handschuhwaerke.)  
**Billige Möbel!**  
 Sophas, Matratzen, Bettstellen an  
 2. Corp. Wüstling u. Brändelstr. 1.  
 Auch auf Abzahlung.  
**Wüstling.**